

ifo Studien

Zeitschrift für
empirische Wirtschaftsforschung

1 – 2/1999
45. Jahrgang



Duncker & Humblot · Berlin

ifo Studien

Herausgegeben von Karl Heinrich Oppenländer

Schriftleitung: Marga Jennewein

Beirat: Ernst Helmstädtler, Günter Poser, Hans Jürgen Ramser,
Gerd Ronning, Jürgen Wolters

Fünfzig Jahre ifo Institut

Inhaltsverzeichnis

Teil I

Grußworte aus Europa und USA	3
Bundes- und Landespolitik: <i>Hans Eichel</i> (5), <i>Werner Müller</i> (6), <i>Günter Rexrodt</i> (8), <i>Theodor Waigel</i> (9), <i>Uwe Jens</i> (10), <i>Otto Schlecht</i> (11), <i>Edmund Stoiber</i> (12), <i>Kurt Biedenkopf</i> (13), <i>Erwin Teufel</i> (14), <i>Kurt Falthäuser</i> (16), <i>Otto Wiesheu</i> (17), EU-Kommission: <i>Martin Bangemann</i> (19), <i>Alexander Schaub</i> (19), Wirtschaft: <i>Walter Deuss</i> (21), <i>Wolfgang Eychmüller</i> (21), <i>Jürgen E. Schrempp</i> (22), <i>Horst Teltschik</i> (23), <i>Bernhard Walter</i> (24), Zentralbanken: <i>Hans Tietmeyer</i> (27), <i>Otmar Issing</i> (28), Medien: <i>Jürgen Jeske</i> (31), <i>Michael Jungblut</i> (32), <i>Hans Mundorf</i> (33), Universitäten: <i>Reinhard Blum</i> (37), <i>Andrea Boltho</i> (38), <i>Gottfried Bombach</i> (40), <i>Rudolf Brabeck</i> (41), <i>Günter Buttler</i> (42), <i>Jürgen Heubes</i> (43), <i>Wilhelm Krelle</i> (44), <i>Manfred Neumann</i> (46), <i>Hans Schneeweiß</i> (47), <i>Ulrich van Suntum</i> (48), <i>Adolf Wagner</i> (50), Institute: <i>Walter Deuss</i> , <i>Dietger Hahn</i> (51), <i>Willem Molle</i> (51), <i>Gerd Ronning</i> , <i>Manfred Stadler</i> (52), <i>Bernd Schips</i> (53), <i>Victor Zamowitz</i> (54)	
Grußworte aus Japan	55
Deutsche Institutionen in Japan: <i>Frank Elbe</i> (57), <i>Manfred Dransfeld</i> (57), Politik, Zentralbank und Entwicklungsbank: <i>Taichi Sakaiya</i> (61), <i>Toshihiko Yoshino</i> (62), <i>Shosaku Murayama</i> (63), <i>Masami Kogayu</i> (64), Wirtschaft: <i>Takashi Imai</i> (67), <i>Yoh Kurosawa</i> (67), Universitäten: <i>Yoshihiro Tajima</i> (71), <i>I. Shirakawa</i> (72), <i>Yoshizo Arakawa</i> (74), <i>Chikashi Moriguchi</i> (76), Institute und Stiftungen: <i>Yoshihisa Akiyama</i> (79), <i>Shinji Fukukawa</i> (80), <i>Toyoo Gyohten</i> (82), <i>Kuniaki Hanamura</i> (83), <i>Shozo Hashimoto</i> (84), <i>Shinya Hoshino</i> (85), <i>Ken Iijima</i> (86), <i>Yukio Kaibori</i> (87), <i>Hisao Kanamori</i> (89), <i>Koichi Kunisada</i> (90), <i>Kaneichi Maehara</i> (91), <i>Yoshiharu Mani</i> (92), <i>Yuichiro Nagatomi</i> (93), <i>Yasuhiro Nakasone</i> (95), <i>Hisaya Nara</i> (96), <i>Bunroku Yoshino</i> (98)	

Grußworte aus Taiwan R.O.C.:	101
<i>Lee Teng-hui</i> (103), <i>P.K. Chiang</i> (104), <i>Wie-Jao Chen</i> (105), <i>Jin-Tan Liu</i> (106), <i>Cheng-Cherng Chen</i> (107)	

Teil II

<i>Oppenländer, Karl Heinrich</i> : Fünfzig Jahre ifo Institut: Forschungsarbeiten und Resonanz	109
<i>Grünewald, Liselotte</i> : Veröffentlichungen der Forschungsergebnisse	111
<i>Goldrian, Georg</i> : Methodenfindung, Pionierleistungen	117
<i>Nerb, Gernot</i> : Unternehmens- und Konsumentenbefragungen	123
<i>Oppenländer, Karl Heinrich, Sandra Waller und Heidemarie C. Sherman</i> : Internationale Kooperationen und Netzwerke	131
<i>Nierhaus, Wolfgang</i> : Konjunkturforschung	143
<i>Parsche, Rüdiger</i> : Öffentliche Finanzen	151
<i>Oppenländer, Karl Heinrich</i> : Wachstum und Innovation	155
<i>Schaden, Barbara</i> : Zwanzig Jahre Strukturerberichterstattung	161
<i>Grefermann, Klaus</i> : Industrieforschung	171
<i>Täger, Uwe Chr.</i> : Handels- und Wettbewerbsforschung	179
<i>Rußig, Volker</i> : Bauforschung	189
<i>Meimberg, Rüdiger</i> : Agrarforschung	203
<i>Ratzenberger, Ralf</i> : Verkehrsforschung	209
<i>Sherman, Heidemarie C.</i> : Europaforschung	221
<i>Schönherr, Siegfried</i> : Entwicklungs- und Transformationsforschung	227
<i>Laumer, Helmut</i> : Japan- und Chinaforschung	237
<i>Eli, Max und Rigmar Osterkamp</i> : Ostforschung	245

Teil III

Festreden

<i>Oppenländer, Karl Heinrich:</i> Rückblick auf die Arbeit des ifo Instituts	253
<i>Sinn, Hans-Werner:</i> Der Weg in die Zukunft - Aufgaben und Herausforderungen für das ifo Institut	263

Anschriften der Autoren

281

Teil I

Grußworte

Der Herausgeber der ifo Studien, Prof. Oppenländer, hat Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Medien und Wissenschaft gebeten, zum ifo Jubiläum ein Grußwort zu übermitteln.

Das Echo war groß. Um die Übersicht zu bewahren, sind die Grußworte in drei Abschnitte eingeteilt, A. Grußworte aus Europa und USA (39), B. Grußworte aus Japan (28), C. Grußworte aus Taiwan R.O.C. (5).

A. Grußworte aus Europa und USA

Bundes- und Landespolitik

Herr Eichel, Bundesfinanzminister

Herr Müller, Bundeswirtschaftsminister

Herr Rexrodt, Bundeswirtschaftsminister a.D.

Herr Waigel, Bundesfinanzminister a.D.

Herr Jens, Mitglied des Deutschen Bundestages

Herr Schlecht, Staatssekretär a.D.

Herr Stoiber, Ministerpräsident Bayern

Herr Biedenkopf, Ministerpräsident Sachsen

Herr Teufel, Ministerpräsident Baden-Württemberg

Herr Faltlhauser, Finanzminister Bayern

Herr Wiesheu, Wirtschaftsminister Bayern

EU-Kommission

Herr Bangemann, EU-Kommission

Herr Schaub, EU-Generaldirektor

Wirtschaft

Herr Deuss, Vorstandsvorsitzender Karstadt

Herr Eychmüller, Vorstandsvorsitzender Wieland-Werke

Herr Schrempp, Vorstandsvorsitzender DaimlerChrysler

Herr Teltschik, Vorstand BMW

Herr Walter, Sprecher des Vorstands Dresdner Bank

Zentralbanken

Herr Tietmeyer, Bundesbankpräsident

Herr Issing, Mitglied des Direktoriums der Europäischen Zentralbank

Medien

Herr Jeske, Herausgeber Frankfurter Allgemeine Zeitung

Herr Jungblut, Redaktion ZDF

Herr Mundorf, Redaktion Handelsblatt

Universitäten

Herr Blum, Universität Augsburg

Herr Boltho, Magdalena College, Oxford

Herr Bombach, Universität Basel

Herr Brabeck, Hochschule für Technik und Wirtschaft, Dresden

Herr Buttler, Universität Erlangen-Nürnberg

Herr Heubes, Universität Regensburg

Herr Krelle, Universität Bonn

Herr Neumann, Universität Erlangen-Nürnberg

Herr Schneeweiß, Universität München

Herr van Suntum, Universität Münster

Herr Wagner, Universität Leipzig

Institute

Herr Deuss, Herr Hahn, Institut für Unternehmungsplanung, Gießen, Berlin

Herr Molle, Nederlands Economic Institute (NEI), Rotterdam

Herr Ronning, Herr Stadler, Institut für angewandte Wirtschaftsforschung, Tübingen

Herr Schips, Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

Herr Zarnowitz, Foundation for International Business and Economic Research

Bundes- und Landespolitik

Hans Eichel, Bundesminister der Finanzen

50 Jahre nach seiner Gründung steht das ifo Institut für Wirtschaftsforschung an einem Wendepunkt. Der Blick zurück richtet sich auf 50 Jahre erfolgreicher und anerkannter Leistungen in der laufenden Beobachtung und Analyse des Wirtschaftsprozesses, der Vorausschätzung wirtschaftlicher Entwicklungen, der Information der Öffentlichkeit sowie der Bereitstellung von Entscheidungsunterlagen im Rahmen der wirtschaftswissenschaftlichen Politikberatung. Dabei ist es dem ifo Institut von Beginn an gelungen, ein eigenständiges Forschungs- und Arbeitsprofil herauszubilden. Erfolg und Anerkennung des Instituts sind seit fast zweieinhalb Jahrzehnten verknüpft mit dem Namen seines vierten Präsidenten, Prof. Dr. Karl Heinrich Oppenländer.

Der Blick in die Zukunft zeigt, daß mit dem 50. Jahrestag für das ifo Institut eine neue Ära beginnt. Prof. Dr. Hans-Werner Sinn übernimmt als fünfter Präsident die Leitung des Instituts, das seine Arbeit künftig als forschungsbasierte Service-Einrichtung fortsetzen wird. Dies bedeutet nicht, daß Forschung am ifo Institut zukünftig keine Rolle mehr spielt. Serviceleistungen und wirtschaftspolitische Beratung von hoher wissenschaftlicher Qualität und Fundierung können nicht isoliert erbracht werden. Sie erfordern eine tragfähige Basis durch eigene Forschung. Insofern könnte die Einheit von Service, Forschung und Beratung ein Leitsatz für die künftige Arbeit des ifo Instituts sein. Dazu hat das Institut ein umfangreiches und anspruchsvolles Forschungs- und Serviceprogramm vorgesehen. Es greift die aus dem europäischen Integrations- und Erweiterungsprozeß sowie der zunehmenden Internationalisierung und Globalisierung der Wirtschaft resultierenden Herausforderungen offensiv auf. Forschung und Service und - darauf aufbauend - wirtschaftswissenschaftliche Beratung sollen sowohl national als auch europaweit angeboten werden. Der Aufbau und die Betreuung eines europäischen Netzwerkes von Gastforschern soll die Forschungs- und Beratungskapazität des Institutes ergänzen. Als anspruchsvolle Vorbilder für die Neuorientierung dienen Institutionen wie die Brookings Institution (Washington), das Centre for Economic Policy Research (CEPR, London) und das National Bureau of Economic Research (NBER).

Die Umsetzung dieses ehrgeizigen Ziels erfordert keinen vollständigen Neubeginn im Hinblick auf die Aufgabenstellung und die Arbeitsschwerpunkte. So bleiben die Erhebungen nach wie vor ein wichtiges Merkmal der Institutsarbeiten. Die ifo Befragungsergebnisse - Konjunkturtest national und international, Investitionstest, Innovationstest u. a. - stellen seit Jahrzehnten ein unverzichtbares Instrument der Konjunkturanalyse und -prognose dar. Nationale und internationale Institutionen, Verbände, Unternehmen, Banken sowie Wissenschaft und Wirtschaftspolitik stützen ihre Analysen immer auch auf die neuesten Tendenzen aus den ifo Befragungen. Profilbildend waren und sind ferner Daten und Analysen zu Branchenstrukturen sowie zu Innovationen und Patenten. Die Europäisierung dieser Arbeiten sowie der vorgesehene Aufbau einer

europäischen Datenbank für den internationalen Institutionenvergleich werden das Service-, Forschungs- und Beratungspotential des Instituts nachhaltig stärken.

Für die Neuorientierung ist auch von Bedeutung, daß das ifo Institut neben Kontinuität immer auch Innovationskraft und Offenheit für neue wirtschafts- und gesellschaftspolitische Fragestellungen bewiesen hat. Hier spielen das Engagement und die Qualifikation seiner wissenschaftlichen Mitarbeiter eine bedeutende Rolle. Auf diesen Grundlagen kann das Institut gut gerüstet in die Zukunft blicken und gleichzeitig stolz sein auf die Leistungen in den vergangenen Jahren.

In seiner Stellungnahme zu den Wirtschaftsforschungsinstituten hat der Wissenschaftsrat Empfehlungen ausgesprochen, die insbesondere die Qualität der Arbeit der Institute sichern sollen. Das ifo Institut hat die Empfehlungen des Wissenschaftsrates angenommen und setzt sie um. Dazu gehört auch die Kooperation und gemeinsame Zukunft mit dem Center for Economic Studies (CES) als Ausdruck einer noch engeren Zusammenarbeit mit der Universität.

Aufgabe der Wirtschaftsforschungsinstitute - dies erkennt auch der Wissenschaftsrat an - ist empirische Wirtschaftsforschung und darauf basierende Politikberatung sowie Information der Öffentlichkeit. Zur Erfüllung dieser Aufgabe müssen sich die Institute insbesondere an aktuellen Problemen der angewandten Wirtschaftsforschung und der Wirtschaftspolitik und den sich daraus ergebenden Erkenntnisinteressen orientieren. Für Politik und Öffentlichkeit sind die an aktuellen und dringenden gesellschafts- und wirtschaftspolitischen Fragen und Herausforderungen orientierte Forschung und Beratung unverzichtbar. Dabei stehen die Bereitstellung von Informationen und wirtschaftspolitische Beratung nicht im Widerspruch zur Wissenschaft. Im Gegenteil: von grundlegender Bedeutung für Qualität und Leistungsfähigkeit politischer Beratung ist die Qualität der wissenschaftlichen Fundierung. Zur Erfüllung dieses hohen Anspruchs ist die Einheit bzw. der Dreiklang von Service, Forschung und Beratung eine wesentliche Voraussetzung - wenn nicht sogar Erfolgsgarantie.

Dem ifo Institut, seinem Präsidenten und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wünsche ich auf dem Weg zu einem europaweit agierenden Institut, das seine Leistungen national und grenzüberschreitend anbietet, allen Erfolg.

Werner Müller, Bundesminister für Wirtschaft und Technologie

50 Jahre ifo Institut für Wirtschaftsforschung bedeuten 50 Jahre wirtschaftswissenschaftliche Forschung, 50 Jahre Unternehmensbefragungen, 50 Jahre Informationsservice für Wirtschaft und Politik, 50 Jahre Politikberatung. Das ifo Institut kann stolz sein auf das in den vergangenen Jahren Geleistete, gleichzeitig aber auch zuversichtlich, weil gut vorbereitet, in die Zukunft blicken.

Für die Wirtschaftspolitik ist die Arbeit der Wirtschaftsforschungsinstitute unverzichtbar. Sie braucht neutrale, unabhängige und wissenschaftlich fundierte Stellungnahme und Beratung. Basis dafür sind Meinungsvielfalt und die offene Diskussion unterschiedlicher wirtschaftstheoretischer Ansätze und Richtungen. Nur so sind Transparenz, Nachprüfbarkeit und hoher Qualitätsstandard möglich. Die unabhängige wirtschaftspolitische Beratung hat in der Bundesrepublik Deutschland eine lange und gute Tradition, die es wert ist, fortgesetzt zu werden. Sie wurde von keinem Geringeren als Ludwig Erhard begründet.

Angesichts der Vielzahl neuer, dringender gesellschafts- und wirtschaftspolitischer Fragen und Herausforderungen ist fachkundige Beratung durch unabhängige Sachverständige und Wissenschaftler wichtiger denn je. Die von der Politik und Administration zu lösenden Aufgaben werden komplizierter und komplexer, nicht zuletzt durch zunehmende Internationalisierung vieler Fragestellungen; sie verlangen Detailkenntnisse, die oft nur die Wissenschaft liefern kann. Die Aufgaben für die wissenschaftliche Politikberatung sind entsprechend vielfältig. Sie muß vordenken über zukünftig mögliche relevante Entwicklungen und Probleme, sie muß aktuelle Ereignisse bewerten und Problemlösungen anbieten, sie muß sich mit der wirtschaftstheoretischen Diskussion auseinandersetzen und diese empirisch überprüfen; schließlich muß sie Daten und Forschungsergebnisse erarbeiten und verfügbar machen. Diesen hohen Anforderungen müssen die Wirtschaftsforschungsinstitute gerecht werden. Gefordert sind Problemorientierung, Praxisnähe, die Fähigkeit, wissenschaftliche Erkenntnisse rasch in fundierte Ratschläge umsetzen zu können, aber auch die Bereitschaft, Althergebrachtes in Zweifel zu ziehen, neue Wege zu gehen, neue Denksätze zu entwickeln und für die eigenen Einsichten Überzeugungsarbeit zu leisten.

Das ifo Institut hat dazu in den vergangenen Jahren wichtige Anstöße gegeben und sich mit einer Vielzahl von Untersuchungen und Prognosen, Datensammlungen und Umfragen sowie wissenschaftlichen Veranstaltungen Anerkennung und Wertschätzung erworben.

Das Markenzeichen des ifo Instituts sind die Unternehmensbefragungen. Mit dem ifo Konjunkturtest führte das ifo Institut bereits 1949 eine neue Methode der Konjunktur- und Marktbeobachtung für die Beurteilung der aktuellen wirtschaftlichen Lage ein. Von nicht geringerem Interesse sind die Ergebnisse anderer Umfragen wie z.B. des ifo Investitionstests, des ifo Innovationstests und des Index ifo Geschäftsklima als Frühindikator der Wirtschaftsentwicklung in Deutschland. Die regelmäßig erhobenen Daten fließen nicht nur in die institutseigenen Konjunkturprognosen ein, sondern bilden eine wichtige Grundlage für gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Ein- und Vorausschätzungen wirtschaftlicher und wirtschaftspolitischer Akteure. Methodisch war das ifo Institut hier beispielgebend. In vielen Ländern wird die Umfragetechnik des ifo Instituts mittlerweile eingesetzt.

Das ifo Institut steht nach 50 Jahren vor einem Neubeginn. Es wird seine Arbeit als forschungsbasierte Serviceeinrichtung fortsetzen. Enge Kontakte zu den Universitäten und zunehmende internationale Kooperationen sollen die